

Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 98. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mt.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gel. f. d. r.
Die Abt. d. Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, 20. August 1881.

Programm

des landwirthschaftlichen Bezirksfestes in Winnenden am Bartholomäusfeiertag, den 24. August 1881.

1) Plenarversammlung auf dem Rathhaus in Winnenden, Vormittags 9 Uhr präcis, wobei die in Vorschlag gekommenen Preisrichter bekannt gemacht werden; von 8 bis 11 Uhr Vormittags sind die Loose gegen Bezahlung von 20 Pfennig auf dem Rathhaus in Empfang zu nehmen und werden die Mitglieder, welche sich daran betheiligen wollen, ersucht, sich präcis einzufinden, da später Erscheinende nicht mehr Theil nehmen könnten.

2) Vertheilung der Prämien an Dienstboten auf dem Rathhaus, zu welcher die Prämiierten Vormittags 10 Uhr daselbst zu erscheinen haben, siehe besondere Bekanntmachung hiernach.

3) Vormittags 11 Uhr Festzug vom Rathhaus auf den Festplatz und Vertheilung der Preise an die Besitzer ausgezeichneten Zuchtviehs Waiblingen, den 16. August 1881.

und hierauf

4) Mittagessen im Gasthof zur Krone.

5) Nachmittags 2 Uhr Vertheilung der Gewinnste auf dem Rathhaus an Diejenigen, welche Vormittags Loose gezogen haben, Z. 1 oben; die Loosinhaber wollen sich dabei mit ihren Loosnummern einfinden, ohne welche die einzelnen Gegenstände nicht verabsolgt würden. Nur die Mitglieder des Vereins, welche selbst erscheinen, Z. 1, sind zum Loosen berechtigt, es ist also eine Vertretung durch Dritte ausgeschlossen und können auch Solche an der Loosziehung nicht Theil nehmen, welche erst am Tage des Festes ihren Beitritt zum Verein anzeigen.

6) Von Nachmittags 3 Uhr an Musik und gesellige Unterhaltung auf dem Festplatz, woselbst auch für Kinder Caroussel und Schießbude aufgestellt sein werden.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Stellvertreter Stadtschultheiß Gkel.

Bekanntmachung der prämiirten Dienstboten und Einladung derselben zum landwirthschaftlichen Fest in Winnenden.

Nachgenannten Dienstboten wurde bei der heutigen Ausschussitzung wegen langjähriger treuer Dienstleistung ein Preis zuerkannt und zwar:

a) männliche Dienstboten:

- 1) Jakob Bah von Dpelsbohm bei Kronenwirth Feutter daselbst,
- 2) Herrmann Gühn von Oberndorf (Sachsen-Altenburg) bei Herrn Graf zu Inn- und Knyphausen, in Remsack,
- 3) Christian Heubach von Strümpfelbach bei Gottlieb Mödinger daselbst,
- 4) Johann Friedr. Lang von Hohengehren bei Wittwe Linsenmaier z. Köpfe in Enderzbach,
- 5) Ferdinand Mayer von Schellenberg bei Anwalt Traub vom Zillhardtshof,
- 6) G. Schlichenmayer von Unterweissach bei H. Heß und Sohn in Waiblingen.

b) weibliche Dienstboten:

- 1) Christiane Bader von Leutenbach bei Schultheiß Hägele's Wittve in Mellmersbach,
- 2) Rosine Greiner von Bittensfeld bei Ferd. Falk, Metzger in Hocherg,
- 3) Luise Kälberer von Schlierbach bei Freifrau von Wirsing in Winnenden,
- 4) Karoline Luderer von Höfen bei Fr. Kreh, Conditor in Winnenden,
- 5) Karoline Kolb von Sechselberg bei David Feutter in Debernhardt,
- 6) Friederike Pflöderer von Herbtmannsweiler bei Distriktsarzt Braun in Winnenden,
- 7) Rosine Schaal von Steinenberg bei Fr. Kuhle in Beinlein.
- 8) Christiane Schäfer von Hanweiler bei Fr. Müller in Bittensfeld,
- 9) Katharine Schöttle von Ebhausen bei Pfarrer Wagner in Neustadt,
- 10) Ernestine Schwarz von Winnenden bei Adolf Dorn, Kaufmann in Winnenden,
- 11) Friederike Weidert von Waiblingen bei Immanuel Herzog, Rothgerber daselbst,

Die Prämiierten sind zur Empfangnahme der Prämien zum landwirthschaftlichen Fest in Winnenden am

Mittwoch, den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr auf das Rathhaus daselbst eingeladen.

Dieselben werden über Mittag im Gasthaus zur Krone bewirthet werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, die Prämiierten, sowie die Dienstherrschaften, welche zum landwirthschaftlichen Fest gleichfalls eingeladen sind, von Vorstehendem in Kenntniß zu setzen, da besondere Einladungen nicht hinausgehen.

Waiblingen, den 15. August 1881.

Vorstand des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Stellvertreter Gkel.

Winnenden.

Bei dem am nächsten Mittwoch hier stattfindenden landwirthschaftlichen Bezirksfest möchte man wieder schöne landwirthschaftliche Erzeugnisse auf dem Festplatz ausstellen, und werden Besitzer von schönen Gartengewächsen, Obst, Trauben etc. gebeten, solche dem Unterzeichneten gest. zuzustellen zu wollen; für deren unbeschädigte Zurückgabe gleich nach dem Fest gesorgt werden wird. Möglicherweise könnten die Gegenstände mit Einverständnis der Eigenthümer auch verkauft werden.

Für den Ausschuß: Stadtschultheiß Zent.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Revier Winnenden.

Wiederholte Eichen- schälholzverkäufe.

Montag, 22. d. aus dem Buch
(bei Kirchenacker): 35 Am. Reispügel.
Vormittags 11 Uhr
bei der alten Pflanz-
schule.



Dienstag, 23. d.
aus dem Zweren-
berg Abth. Heiligenhau: 14 Am.
Prügel, 32 Am. Reispügel. Morgens
9 Uhr im Schlag auf dem Schaftrieb.
Winnenden, den 17. August 1881.

K. Revieramt
Weysser.

Winnenden.

Montag Vormittag
um 11 Uhr wird in
dem Rathhause der



Pförrch

im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Lehrergesangverein.

heute Samstag den 20. August
3 Uhr gemeinschaftliche Probe in der
Schloßkirche hier.

Winnenden, den 17. August 1881.

Müller.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Theilungssache der
Reinhold Ackermann, Metzgers
und Sternwirths Ehefrau dahier
kommt folgende Liegenschaft und zwar:

2 a. 24 qm. Wohnhaus,
42 qm. Hofraum,

2 a. 66 qm. Eine 2stöck. Behausung
„Gastwirthschaft zum
Stern“ mit dinglicher
Schildwirthschaftsgerech-



tigkeit, gewölbtem Keller, eingerich-
teter Mezig und Stallung bei dem untern
Thor, neben der Stadtmauer,

Ein unter der Scheuer No. 384 A.
befindlicher Keller,

Zus. Anschlag 12,000 M.

Angef. zu 10,000 M.

3 a. 47 qm. Land in Seewiesen
Anschl. 150 M.

Angef. zu 130 M.

13 a. 95 qm. Acker im Breitlauch
Anschl. 245 M.

Angef. zu 200 M.

10 a. 31 qm. Baumacker unter der
Ruith Anschl. 650 M.

Angef. zu 400 M.

12 a. 54 qm. Baumacker im Stein-
weg oder Grasmolde

Anschl. 1625 M.

Angef. zu 1300 M.

am Donnerstag, den 25. d. M.

Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen
Auffstreich zum Verkauf.

Den 19. August 1881.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Winnenden.

Neue holländische
Voll-Häringe pur Milchner
empfehlen

Adolf Dorn.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Wasch-
Aufhängen und Bügeln, auch nehme
ich Wasch zum Bügeln im Haus an und
bitte um geneigtes Wohlwollen.

Marie Mayer,
wohnhaft bei alt Schreiner Mayer.
Auch ist vorzügliches Fleckenwasser
bei mir zu haben.

Winnenden.

Guten alten Most
den Liter 20 Pfennig.
Schneider, Wirth, Schloßstraße.

Winnenden.

Dem Wunsche einer Anzahl hiesiger Bürger zufolge solle bei der am
23. Sept. in Stuttgart stattfindenden

Landes-Obst-Ausstellung

die Stadt Winnenden durch eine Sammlung schöner Sorten Tafel- und Most-
Obst vertreten werden.

Es werden daher die Herren Baumbesitzer eingeladen, von ihrem Obst-
Ertrag, Äpfel und Birnen, etwa 3-4 schöne Exemplare von jeder Sorte, wo-
möglich mit Namensbezeichnung bis spätestens 15. September an einen
der Unterzeichneten abzuliefern.

C. Closs.

Henry Meyer.

Dav. Mildenberger.

Apotheker Schmid.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Heute Samstag Abend den 20. August um 8 Uhr

Monats-Versammlung im Lamm hier.

Wichtiger Fragen halber, u. a. Annahme oder Nichtannahme des Rems-
thalgaukriegertags in hiesiger Stadt etc., ist zahlreiches Erscheinen nöthig.
Der Ausschuß.

Winnenden.

Burkhardtsmayer, Schneider

bringt sein Lager eine Treppe hoch, in allen Sorten Tuch und Hofenzeng,
wie auch die gut selbstgefertigte Kleider zu den billigsten Preisen in empfeh-
lende Erinnerung.

Hochachtungsvoll.

Winnenden.

Böppe gefertigt schön, dauerhaft
und billig von 80 $\frac{1}{2}$ an,
gefärbt genau nach Muster. Im Hause
von Maler Schweizers Wittwe.

Winnenden.

Unterzeichneter fährt von jetzt ab
**jeden Dienstag und
Samstag** nach Stuttgart
und besorgt jeden Auftrag pünktlich.
Fr. Bauer, Bote.

Winnenden.

Einen noch ganz gut erhaltenen
Brennhafen
mit Kühlstande und Kuppel hat zu
verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Ein Regenschirm wurde stehen ge-
lassen, der Finder wird gebeten, ihn
bei Schneider Stelzer abzugeben.

Winnenden.

Unterzeichneter hat am 10 August, von der
Schrai bis an sein Haus eine Heugabel verloren,
der redliche Finder wird gebeten, dieselbe bei
Gottlob Bollmer abzugeben.

Winnenden.

Es hat sich eine große, schwarze,
italienische Henne verlaufen, wer Aus-
kunft über dieselbe zu ertheilen vermag,
wird gebeten, gegen Belohnung dem
Polizeidiener Ackermann anzuzeigen.

Winnenden.

1 Eimer guten Most

hat zu verkaufen.

Zu erfragen bei Küfer Alber.

Leutenbach.

Ein guterhaltenes
dreieimeriges Faß

hat billig zu verkaufen.

Gottlob Specht.

Bürg.

Unterzeichneter hat ein
trächtiges Mutterschwein
zu verkaufen. Ebenso habe ich
500 Liter guten Wein
billig abzugeben.

Joh. Schiefer.

Einen $\frac{1}{8}$ Eimer

guten Most und 6 Imi Wein
hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Verlag
von W. Kohlhammer in Stuttgart.

Beschreibung

des
Oberamts Waiblingen.

Herausgegeben vom
K. statistisch-topographischen Bureau.

Mit 4 Tabellen, einer Karte des Oberamts
und 1 lithographirten Ansicht.

Preis 1. 60.

Zu beziehen durch alle Buch-
handlungen.

Ein ordentliches
Frauenzimmer
sucht einen Dienst, dieselbe kann allen Haushaltungsgeschäften vorstehen und würde auch als Haushälterin eintreten.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion

1 1/2 Eimer guten Wein
ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

K o r b.
Ein großträchtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen.
Gottlob Müller, Bäcker.

Schuld- und Bürgscheine
sind stets vorrätzig in der Buch-
druckerei Winnenden.

Einen bereits noch neuen
S o p h a
von Stuttgart hat zu verkaufen.
Gamp früherer Postbote
in Breuningsweiler.

Die Beschreibung der Stadt Winnenden
und umliegenden Orte per Stück 20 Pfg. ist zu
haben bei **Fr. Feyer, Buchdrucker.**

Eine guterhaltene
Weinbütte sammt Trezuber
ist dem Verkauf ausgesetzt. Von wem? sagt die Redaktion.



Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

BREMEN

BALTIMORE

Directe

Billets

BREMEN

NEW-YORK

nach dem Westen

naoh

der Verein. Staaten.

BREMEN

NEW-ORLEANS

AMERIKA.

Wegen Passage wende man sich an

die **Direction des Norddeutschen Lloyd** in
Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden
Louis Höchel junior in Backnang,
und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts

vom 17. August 1881.

| Getreide- Gattung. | Voriger Rest. | Heutiger Verkauf. | Unverkauft geblieben. | Erlös. Mark. Pfg. |
|-----------------------|------------------|----------------------|--------------------------|----------------------|
| Dinkel. | Sack — | Etr. 702 | Säcke 4 | 5997 70 |
| Haber. | Säcke — | Etr. 400 | Säcke — | 2533 94 |

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz
gegen die letzte Schranne wie folgt.

| Getreide- Gattung. | Höchst | | Mittl. | | Niedst. | | Ge- stiegen | Ge- fallen. | Bemerkung. | |
|-----------------------|--------|-----|--------|-----|---------|-----|----------------|----------------|------------|-----------|
| | M. | Pf. | M. | Pf. | M. | Pf. | | | Höchst. | Niederst. |
| Kernen pr. Etr. | — | — | 11 | 54 | — | — | 10 | — | — | — |
| Dinkel " | 8 | 62 | 8 | 54 | 8 | 45 | 23 | — | — | 8 90 8 — |
| Haber " | 6 | 90 | 6 | 33 | 6 | 20 | — | 54 | — | 7 60 6 — |
| Gemischt " | — | — | 8 | 88 | — | — | — | — | — | — |
| Einkorn pr. Etr. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Gerste | 2 | 50 | 2 | 40 | — | — | — | — | — | — |
| Mischling | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Roggen | 3 | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | — |
| Weizen | 4 | 40 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ackerbohnen | 3 | 30 | 3 | 20 | — | — | — | — | — | — |
| Erbsen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Linzen | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Welschkorn | 3 | 40 | 3 | 30 | 3 | — | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Kartoffeln | 1 | 50 | 1 | 40 | — | — | — | — | — | — |
| 1 Pfund Butter | — | 86 | — | 83 | — | — | — | — | — | — |
| 1 Etr. Stroh | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 1 Etr. Heu | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Mittl. nur in Frankfurt
und Bogen verkauft.

2 Pfd. Brod 28 Pfg.
4 Pfd. schm. Brod 46 Pf.
1 Weizen 60 Etr. 3 Pf.

Tagezneuigkeiten.

* Wie wir hören, soll Bismarck wieder ernstlich an die Einführung
des Tabaksmonopols denken.

Die kürzlich in der „Frankf. Ztg.“ angeführte Verfügung des
preussischen Kultusministers betreffs Klagesachen gegen Lehrer und
Schulaufsichtsbeamte wegen Körperverletzung von Schülern
gibt mir Gelegenheit zu erwähnen, daß in Belgien seit vielen Jahren jede
körperliche Züchtigung von Schülern absolut verboten und gesetzlich straf-
bar ist, wie die Körperverletzung irgend einer anderen Person. Die Lehrer
in den Staats- und Gemeindefschulen sind hiermit gänzlich einverstanden;
sie finden, daß sie zur Erfüllung ihrer Pflichten des Prügelsystems gar
nicht bedürfen. Das letztere ist hier längst aus zwei Gründen verdammt
worden. Es demoralisirt und brutalisirt die Schüler in denen es den
mehr oder minder angeborenen Hang zur Grausamkeit und zum Mißbrauch
der Macht des Stärkeren entwickelt und das Ehrgefühl tödtet. Es demo-
ralisirt und brutalisirt aber auch die Lehrer, welche es in den meisten
Fällen verhindert, sich die Eigenschaften anzueignen, durch welche die
Schuldisziplin in jeder Beziehung auch ohne Prügel aufrecht erhalten
werden kann. Wer die belgischen öffentlichen Schulen kennt, weiß daß in
ihnen mindestens ebenso große Ordnung herrscht als in den Schulen
der Prügelländer, und daß z. B. nach Schluß des Unterrichts die Schüler
nicht wie eine Horde Wilder hinausstürzen, sondern ruhig und anständig
heimwärts gehen. Dem belgischen Erziehungssystem ohne „schlagus“
(es ist bemerkenswerth, daß unter den wenigen deutschen Wörtern, welche
in die französische Sprache übergegangen sind, sich gerade dieses befindet)
ist wohl auch die Thatsache, welche Jedem, der in Belgien reist, sogleich
auffällt, zu verdanken, daß er in den Prügelländern so lästige Strafen-
junge, sei es der höheren oder der niederen Stände, hier eine beinahe
ganz unbekannt Größe ist. In den Klosterschulen herrschen natürlich
andere Zustände. Da wird geprügelt und da werden auch noch ganz

andere Sachen getrieben, wie die kürzlich verhandelten Prozesse der
Schulbrüder von Maltebrugge und Renair beweisen. Diejenigen der
Lehteren, denen es nicht gelang, rechtzeitig die Flucht zu ergreifen, haben
es übrigens gewagt, sich dem Appellationsgericht in Gent als Märtyrer
vorzustellen. Als die schmutzige Wäsche mußte daher von Neuem ge-
waschen werden; das Resultat war, daß die „Märtyrer“ eine bedeutende
Verschärfung der ihnen vom Gericht in Audenarde auferlegten Strafen
erlangten. Eben trifft auch die Nachricht ein, daß auch in der Kloster-
schule zu Binche Verhaftungen wegen der den Klosterbrüdern eigen-
thümlichen unmoralischen Handlungen stattgefunden haben. Die Häufigkeit
dieser Fälle in Belgien beweist wohl nicht, daß die belgischen Klosterbrüder
von denen anderer Länder sehr verschieden sind, dagegen beweist sie eher,
daß solche Sachen hier nicht vertuscht werden. Ohne jedoch weiter auf
die Spezialität der Klosterschulen einzugehen, bemerke ich nur noch, daß
die Resultate der verschiedenen Erziehungssysteme hier zu gut bekannt sind,
als daß je an eine Rückkehr zum Prügelsystem gedacht werden könnte.

Die Stierkämpfe in Spanien sind bekanntlich ein aus alter
Zeit noch datirendes Schauspiel und sollen in Europa schon längst ver-
boten sein, da dieselben einmal viele Menschen zeit lebens unglücklich werden,
zum andern ein Stiergefecht nur einen demoralisirenden Eindruck machen.
— Wenn die Regierungen nicht dagegen einschreiten, so würden die
Stierkämpfer von ihrem Beginnen am besten dadurch abgehalten, daß
das Publikum ihnen einfach keine Aufmerksamkeit mehr schenkt. — Dies
wird aber leider — bei der bekannten Vorliebe der Südländer für Schau-
spiele und Faullenzen „dolos for niente“ nicht so bald zu Stande
kommen, — selbst wenn noch mehr solch' gräßliche Unglücke geschehen,
wie jüngst in Marseille, wo das Amphitheater während eines solchen
grausigen Schauspiels zusammenstürzte und unter den Trümmern 10
Leichen und hundert Verwundete herausgezogen wurden. Ein gräßlicher
Tod! —

Washington. Der Zustand des Präsidenten der Vereinigten Staaten Nord-Amerikas hat in den letzten Tagen Anlaß zu Besorgnissen gegeben. Die Depeschen darüber lauten unter dem 16. August: Nach einer Mittheilung der Aerzte Garfields von gestern Abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an New-Yorker Zeitungen ist der Zustand der Wunde zwar ein fortgesetzt guter, welcher zur Zeit keine Störungen verursachen werde, man könne indeß nicht zurückhalten mit der Thatsache, daß Garfield sich in einem sehr großen Schwächezustande befinde, welcher große Besorgnisse erregte; der Wagen versage seine Dienste, und die Nahrung müsse durch Injektion zugeführt werden. Die Cabinetmitglieder sind äußerst besorgt. Der Zustand Garfields ist zweifellos ein sehr verschlimmter. Abends 9 Uhr wird gemeldet: Das Erbrechen ist seit fünf Stunden nicht wieder-gekehrt, die Aerzte verordneten Morphiumeinspritzungen. — Unter dem 17. August, nachts 12 Uhr 15 Minuten:

Württembergica.

Winnenden, 19. August. Gestern fand in der Heilanstalt Winnenthal in engerem Kreise ein Haus-Concert statt, in dem ein gewähltes Programm zu allgemeiner Befriedigung vorgetragen wurde.

Hoher Besuch. Wie wir hören, wird der deutsche Kronprinz nach Beendigung der Manöver unserer „Gewerbe-Ausstellung“ einen Besuch abstatten. Der hohe Gast wird von derselben gewiß überrascht sein und seinen Respekt vor den Schwaben noch vergrößern. — Auch der Kaiser wird am 27. Sept. nach Stuttgart kommen, die Ausstellung besuchen und unser „Volksfest“ mitmachen.

Sehr dankenswerth sind in diesen Tagen, wo die Stürme das Obst in Masse unreif von den Bäumen schütteln, alle Rathschläge erfahrener Pomologen und Landwirthe betr. Verwendung desselben aufzunehmen. Dr. C. Lukas theilt in seiner „Kurzen Anleitung zur Obsternte“ in dieser Hinsicht eine Erfahrung des Kaufmanns Krauth in Fellbach mit, welche weitere Verbreitung verdient:

Derselbe lieh, heißt es, in der ersten Augustwoche mit dem Auflesen seines Obstes beginnen. Nachdem etwa 4 Eimer = 70 kg reifem waren, wurde gemostet. Mehr um die hervorstechende Apfelsäure zu verdünnen, als die Quantität zu vermehren, wurde während des Mostens etwa $\frac{1}{2}$ Zmi (circa 9 Liter) Wasser auf das Obst im Mahltrog gegossen. Nachdem der Most in ein Faß gebracht war, wurde nachfolgender Zusatz beigemischt: 2 Pfd. Farinzucker à 46 Pf. wurden in einer reinen Holzgölte die noch nie zu einer Seifenwäsche gebraucht worden war, mit 5 Maß (etwa 9 $\frac{1}{2}$ Liter) heißem, ganz reinem Quellwasser aufgelöst und nachdem dieses sehr süße Wasser wieder fast ganz abgekühlt war, ins Faß gebracht und durch Umrühren mit dem Most vermischt. Jetzt da die Gährung eingetreten ist, wird dieser Most von Jung und Alt gern getrunken. Die Kosten für den Farinzucker wurden vollständig ausgeglichen durch Quantität und Qualität des Produkts. — Das abgefallene Obst wird vom Anfang oder Mitte August an gesammelt und zu Most verwendet. Dasselbe hat meist die Hälfte oder $\frac{3}{4}$ des Preises des gewöhnlichen Mostobstes. Wenn die Mischung des Abfallobstes günstig ist und unter säuerliche unreife Äpfel eine Parthie der herbüßen häufig verbreiteten Palmischbirn, die leicht fällt und eine der frühesten Mostbirnen ist, kommt so wird der Obstwein angenehm und schmackhaft und ist schon oft als ein aus dem besten Herbstobst bereiteter getrunken worden.

Uhligen, 16. August. Gestern verkaufte ein Weingärtner von Räden an einen hiesigen Wirth zwei Eimer neuen Wein (1881) um 300 Mk.

† Rechtsanwalt Max Römer, Reichstagsabgeordneter für den 10. württemb. Wahlkreis (Gmünd-Göppingen-Schorndorf-Welzheim) ist, 45 Jahre alt, in Konstanz gestorben. Die deutsche Partei verliert in ihm ihren Vorstand, das öffentliche Leben einen treuen, uneigennütigen Sachwalter.

Calw, 15. August. Ueber das Brandunglück in Gchingen bringt das „C. W.“ folgende genaue, aus zuverlässiger Quelle stammende Angabe: Abgebrannt sind 24 Wohngebäude, 28 Scheunen, zusammen 52 Gebäude, ungerechnet die kleineren Nebengebäude, Schuppen u. dgl. Beschädigt sind 55 Hausbesitzer und 57 Familien. Obdachlos geworden sind 197 Köpfe, inkl. Diensthöten. Versichert sind: bei der Providentia 23 Beschädigte mit 98324 Mk., bei Elberfeld 20 Beschädigte mit 75471 Mk.,

bei Württemberg ein Beschädigter mit 5650 Mk., beim Phönix 8 Beschädigte mit 33650 Mk., bei Leipzig 4 Beschädigte mit 16471 Mk., bei der Colonia 3 Beschädigte mit 13582 Mk., zusammen 233148 Mk. Der Brandversicherungsanschlag der Gebäude beträgt 144220 Mk. Es ist also im Ganzen ein Ersatz zu leisten von 377368 Mk., wovon nur wenig für gerettete Fahrniß oder noch brauchbare Baumaterialien abzurechnen sein wird, während sich umgekehrt diese Summe wegen der ungenügenden Versicherung sehr namhaft erhöhen kann. Als ein glücklicher Zufall bei diesem schweren Unglück mag der Umstand erwähnt werden, daß durch die im vorigen Jahre vorgenommene neue Einschätzung der Gebäude sich deren Versicherungswert um mehr als 40000 Mk. erhöht hat. Wie aber in jedem Unglück eine große Lehre liegt, so wird auch dieser Gchingen-Brand voraussichtlich auf eine weite Umgebung die wohlthätige Rückwirkung üben, daß auf dem Lande überhaupt nicht nur die Gleichgiltigkeit gegen das Versicherungswesen mehr und mehr schwindet, sondern daß auch, wenn einmal versichert werden will, hinreichend versichert wird.

Güglingen, 15. August. Gestern biß ein junger Mann einen Familienvater so in einen Finger, daß er darniederliegt und man mit Sorgen dem Ausgang der Verletzung entgegenfieht. Der Thäter ist verhaftet.

* In **Herrenberg** ist jetzt auch eine landwirthschaftliche Haushaltungsschule eröffnet worden, ein Beweis, wie zeitgemäß und nothwendig diese Einrichtung ist. Die Stubersheimer Schule (auf der Alb) war das erste derartige Institut in Württemberg. Baiern richtet nach dem Muster Württembergs nun auch welche ein.

Aus Glems bei Urach wird unterm 16. geschrieben: Am Freitag Nachts zwischen 10 und 11 Uhr kam der ledige Schäfer Heubach von hier vom Schafmarkt in Göppingen und hatte 1100 Mk. Geld bei sich; kaum hatte er den Ort erreicht, so wurde er rückwärts überfallen und tüchtig durchgeprügelt, worauf H. seinen Revolver auf den Angreifer Wirth Sch. abfeuerte und denselben ins Knie traf. Die Kugel ist bis jetzt noch nicht gefunden, Heubach stellte sich selbst der Behörde, und wurde an das Landgericht Tübingen abgeliefert.

Verschiedenes.

Mannheim, 17. August. In der großen Chin-Fabrik von Böhringer und Söhne ist gestern Abend Feuer ausgebrochen. Die Rindermühle wurde zerstört. Für 200,000 Mark Chinarinde sind verbrannt, der sonstige Schaden ist bedeutend; der Brand ist noch nicht gelöscht.

Ein nachahmungswerthes Beispiel von Toleranz wurde neulich in Gran geliefert. Zwei Herrn hausirten in der ganzen Stadt, um zu einem wohlthätigen Zwecke zu sammeln und fanden auch allseits freundliche Aufnahme. Die Sammler waren ein Protestant und ein Katholik. Der Gegenstand ihres Sammeleifers war die Erbauung eines — jüdischen Gotteshauses. —

Zur Nachachtung!

Der Stadtrath von Zürich hat verordnet, daß in allen Bierwirthschaften eine Tafel mit Angabe der Biere, die zum Ausschank gelangen, ausgehängt werde mit Bezeichnung der Brauereien, aus welchen die Biere stammen. Der Wirth ist für die Richtigkeit der Angaben verantwortlich. (N. Z. Btg.)

(Schlagfertig.) Ein Bamberger Fräulein machte sich neulich das Vergnügen, höchst eigenhändig einen Krug frischen Wassers am Brunnen zu holen. Einige junge Herren blieben vor dem „seltenen Bilde“ stehen und erlaubten sich die Ansprache: „Nun, schöne Rebekka?“ Sehr resolut war aber die Bibelfestigkeit verrathende Antwort: „Soll ich vielleicht Kameele tränken?“

Fürs Herz.

Zachäus war ein kleiner Mann,
Doch groß in Buß und Glauben;
Denn er ließ durch kein Hinderniß
Den Weg zum Heil sich rauben.

Luf. 19.